

Ausschreibung für Programmbeiträge (Call for Papers)

Die Arbeitsgemeinschaft für das Fernstudium an Hochschulen (AG-F) in der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) veranstaltet ihre Frühjahrstagung vom 30. Mai bis 01. Juni in Verbindung mit der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Hamburg (AWW) in Hamburg zum Thema:

Erfolgskonzept Fernstudium: Betreuung, Individualisierung, Methodenmix und Virtualität

Die Veranstaltungskonzeption sieht einen deutschsprachigen und einen englischsprachigen Strang vor. Die Hauptreden werden in englischer Sprache gehalten. Vertiefende Arbeitsgruppen finden in deutscher und in englischer Sprache statt. Als Hauptredner konnten wir gewinnen:

- Prof. Alan Tait, Pro Vice-Chancellor der Open University, UK, zum Thema „Betreuung“
- Prof Dr. Ada Pellert, Präsidentin der Deutschen Universität für Weiterbildung, zum Thema „Individualisierung“
- Prof. em. Dr. Heinz Mandl, Ludwig-Maximilians-Universität München, zum Thema „Methodenmix und Virtualität“.

Die Themenkomplexe der Plenarbeiträge sollen jeweils in Arbeitsgruppen anhand von Präsentation und Impulsreferaten vertieft behandelt werden. Möglich sind dabei theoretische Erörterungen ebenso wie die Darstellung von Untersuchungsergebnissen oder Ausführungen zu Konzepten, Modellen und guten Praxisbeispielen. Bei Letzteren sind verallgemeinerungsfähige Aspekte als Teil der Darstellung zwingend erforderlich.

Vor diesem Hintergrund sollen auf der Tagung insbesondere die folgenden Aspekte und Diskurslinien der drei Teilaspekte des Gesamthemas im Mittelpunkt stehen:

1. Betreuung

Ist die Betreuung der Studierenden tatsächlich der Schlüssel zum Erfolg beim Fernstudium? Gibt es Untersuchungen, mit denen die Überlegenheit gut betreuter Fernstudienangebote nachweisbar ist? Was heißt Betreuung im Zusammenhang mit netzbasierten Lernangeboten (E-Learning)? Welche Konzepte haben sich bewährt und sind übertragbar? Welche Qualifikationen benötigen Moderatoren, Tutoren, Mentoren für die fachliche Betreuung der Studierenden, welche für die überfachliche Betreuung? Wie kann die Qualität der Betreuung erfasst und entwickelt werden?

2. Individualisierung

Sind Fernstudienkonzepte und netzbasierte Lernarrangements besser geeignet, der zunehmend geforderten Individualisierung von Lernwegen gerecht zu werden, als herkömmliche Instruktionsdesigns? Gehört dem angeleiteten Selbststudium die Zukunft? Was muss getan werden, damit die Lernenden die Fähigkeit entwickeln, zu Experten des eigenen Lernprozesses zu werden? Welche Veränderung der Rollen und des Aufgabenverständnisses geht für die Lehrpersonen und die betreuenden Personen damit einher? Welche Kompetenzen brauchen sie, wer vermittelt die-

se auf welchen Qualifizierungswegen? Wie lässt sich Individualisierung mit Web 2.0 und nutzergenerierten Inhalten in Einklang bringen? Welcher Stellenwert soll E-Portfolios im Hinblick auf die Dokumentation und die Anerkennung vorgängig erworbener Kompetenzen zukommen? Welche Konzepte zur Sicherung und Entwicklung der Qualität individualisierter Lernprozesse gibt es und können empfohlen werden?

3. Methodenmix und Virtualität

Ist für das Erfolgskonzept Fernstudium ein Methodenmix fester Bestandteil? Hat der gute, alte Studienbrief ausgedient und gehört der Virtualität bei der Übermittlung der Inhalte die Zukunft? Was bedeutet Virtualität in Bezug auf die Betreuung der Studierenden? Welche Rolle soll die persönliche Begegnung der Lehrenden und der Lernenden sowie der Lernenden untereinander noch spielen? Wie kann gewährleistet werden, dass eine Methodenvielfalt nicht Selbstzweck wird, sondern Bestandteil eines didaktischen Konzeptes bleibt? Welche Wege der Qualitätssicherung und -entwicklung sind in Bezug auf Methodenmix und Virtualität angemessen, erprobt und beispielhaft?

Wenn Sie mit Ihren Untersuchungen, Forschungen, Überlegungen, Konzepten, Modellen oder mit Ihrer Praxis Antworten auf diese Fragen gefunden haben, freuen wir uns auf Ihren Beitrag. Zur aktiven Teilnahme ist die Einreichung eines Vorschlags im Umfang von einer halben bis zu einer ganzen DIN-A4-Seite nötig. Dabei sind folgende Angaben erforderlich:

- Name, Vorname, Titel des oder der Referierenden
- Institution
- Straße
- PLZ / ORT
- Telefon
- E-Mail
- Thema des Beitrages
- Zuordnung zu einem der drei Aspekte
- Kurzfassung (nicht mehr als 500 Worte)
- gewünschte Medientechnik.

Die Sprache, in der Sie Ihren Vorschlag einreichen, entscheidet über die Zuordnung zu einem Tagungsstrang.

Einreichungsschluss ist der 15.03.2012.

Senden Sie bitte alle Vorschläge und ggf. auch Rückfragen an folgende E-Mail-Adresse:

agf-tagungsbeitrag@dgwf.net

Über die Annahme oder Ablehnung des Beitrages entscheidet die Programmkommission bis Anfang April. Sie wird das Ergebnis ihres Urteils den Beteiligten rechtzeitig bekanntgeben.

Helmut Vogt
(Leiter der AWW der Universität Hamburg)

Dr. Annette Strauß
(Vorsitzende des AG-F-Sprecherrates)

Grundinformationen zur Tagung finden Sie unter www.dgwf.net/tagungen/2012/AG-F-Tagung/00631-120117.pdf.